

Großes Interesse an Ausstellung

Präsentation Neue Büste des Grafen Eberhard I. von Katzenelnbogen bei der Vernissage zu „Lebensader Rhein“ gezeigt

von unserer Mitarbeiterin
Dagmar Schweickert

Katzenelnbogen. Ausgesprochen großen Zuspruch fand die Vernissage zur Ausstellung „Lebensader Rhein“, bei der im Einrichmuseum die nagelneue Büste des Grafen Eberhard I. von Katzenelnbogen präsentiert wurde. Die Dörnberger Künstlerin Jutta Reiss hatte geladen und es kamen so viele Gäste, dass die Sitzplätze nicht für alle ausreichten. Rund 60 Kunstliebhaber erlebten eine gelungene Eröffnung.

Es war vor einigen Monaten der Unfall von Fred Struben, dem Organisator der Katzenelnbogener Mitterspiele gewesen, dass Jutta Reiss einen Grafen von Katzenelnbogen als Büste gestalten könne. Dass er sich mit Graf Eberhard durchsetzte, lag nicht daran, dass er sich bei seinen Auftritten als Graf Eberhard gibt, sondern daran, dass die Figur auf dem Tumbenheckel im Kloster Eberbach so lebensvoll und individuell ist, dass sie von Frau Reiss in dieser Büste lebendig wieder zum Leben erweckt werden konnte“, erklärte Bernhard Meyer, der Museumsleiter in seiner Ansprache.

Jene Büste stand natürlich im Mittelpunkt der Vernissage: Eberhard I. schien das Geschehen genau zu verfolgen – seine Mimik und insbesondere den Ausdruck seiner Augen hat Jutta Reiss, die längst eine Expertin für plastische und lebensnahe Skulpturen ist, faszinierend nachdenklich und erhalten hinbekommen.

Die Geschichte von Eberhard I. als außergewöhnlichem Vertreter des Katzenelnbogener Grafengeschlechts und dessen Geschichte in Bezug auf den Rhein stellte Bernhard Meyer als bekannter Historiker der Region gut verständlich in seiner Rede dar. Als Schirmherr



Im Mittelpunkt der Ausstellung im Einrichmuseum steht die neue Büste des Grafen Eberhard I. von Katzenelnbogen, die in der für Jutta Reiss typischen Manier sehr lebensnah und mit ausgesprochen lebendiger Mimik gestaltet worden ist, so dass der Graf sein Publikum genaustens zu beobachten scheint.

Fotos: Dagmar Schweickert.

der Ausstellung begrüßte Stadtbürgermeister Horst Klöppel die Gäste. Er gab unumwunden zu, dass sein Kunstverständnis sich in

Grenzen hält, doch von den Exponaten war er sofort beeindruckt. Er betonte: „Es ist eine große Ehre für die Stadt Katzenelnbogen, dass

Jutta Reiss bei uns ihre Ausstellung eröffnet. Ich freue mich darüber natürlich sehr.“ Er bedankte sich bei ihr, dass sie Eberhard I. als neu-

estes Werk geschaffen hat und in Katzenelnbogen präsentiert. Schließlich gab die Künstlerin selber einen Überblick über die Exponate. „Katzenelnbogen hat so viel zu bieten, es war mich faszinierend, in die Historie der Stadt einzutauchen“, berichtete Jutta Reiss. Sie ist bekannt für Skulpturen wie den „Knochenflicker“ Peter Pies von Emmelshausen, das „Schnuggeleische“ und Engelbert Humperdinck in Boppard, den Schinderhannes in Simmern oder den Salmfischer von St. Goarshausen.

Bei Eberhard I. hat sie wie bei all ihren Werken den Menschen in den Mittelpunkt gestellt. „Ich will die Personen wieder lebendig machen – alles andere wäre Pathologie oder Wachfigurenkabinett. Ich beschäftige mich intensiv mit ihrem Leben, um herauszufinden, wie dieser Mensch von innen war – erst dann kann ich ihn so darstellen, wie ich es mir vorstelle.“ Sie dankte Fred Struben und Bernhard Meyer, die sie bei der Arbeit an der Büste und der Vorbereitung der Ausstellung maßgeblich unterstützt haben, und lobte Meyers Chronik, in der sie jede Menge hilfreicher und spannender historischer Begebenheiten gefunden habe.

Musikalisch umrahmt wurde die kurzweilige Vernissage von den sehr passend ausgesuchten Stücken, die das Shamrock-Duo präsentierte. Die Musiker sorgten nicht nur für gelungenen Übergänge zwischen die Ansprachen, sondern lieferten auch den perfekten „Soundtrack“ für den gemütlichen Rundgang der rund 60 Besucher, die die Ausstellung nach dem offiziellen Teil noch lange und in aller Ruhe ansahen und die Gelegenheit nutzten, sich mit der Künstlerin auszutauschen. Die Ausstellung ist noch bis zum 20. Juni im Einrichmuseum zu sehen.



Die Dörnberger Künstlerin Jutta Reiss stellte bei der Vernissage zu ihrer Ausstellung „Lebensader Rhein“ in Katzenelnbogen ihre Arbeitsweise und die Exponate zum Themenbereich Rhein vor.

Vater Rhein und die Loreley

Die Künstlerin Jutta Reiss erläuterte den roten Faden ihrer gesamten Ausstellung „Lebensader Rhein“. „Ich habe die sagenumwobene Loreley – als freie Arbeit – eben nicht als typisches blondes Dummchen sondern als vielschichtige und etwas verrückte Frau dargestellt, auf deren Kehrseite der Tod in gruselige Gestalt wartet.“

Der Vater Rhein mit starken Händen, mächtig, gütig und Furcht einflößend ist ebenso dargestellt wie die Treidlerfamilien, die lange mit reiner Muskelkraft Schiffe den Strom entlangzogen und viele weitere Werke.

Bernhard Meyer betonte, dass die Katzenelnbogener seit dem späten 12. Jahrhundert aus dem Rheintal nicht mehr wegzudenken sind. Sie erwarben trotz schon festliegender territorialer Grenzen zwischen den Erzbistümern Trier und Mainz Landbesitz in der Niedergrafschaft um Katzenelnbogen und in der Obergrafschaft im Odenwald. Überall sicherten sie sich den Zugang zum Rhein und das nötige Hinterland. *das*